

Predigt 26.12.22 Matthäus 1,23

Liebe Gemeinde!

1. In einem Adventskalender mit schönen Sprüchen und Bildern stoße ich auf einen Satz des Dichters Stefan Zweig: „Der Sinn des Lebens ist mehr als das Leben selbst.“ Dieser Satz spricht mich an. Der Sinn des Lebens trägt das Leben. Das ist es, was ich lerne und immer wieder neu entdecke, seit der Glaube in meinem Leben wichtig geworden ist. „Der Sinn des Lebens ist mehr als das Leben selbst.“ Das gilt gerade zu Weihnachten.
2. Weihnachten als menschliches Fest ist etwas sehr Schönes – nicht nur in der Kindheit. Aber dieses Menschliche wird getragen von dem Sinn von Weihnachten, dem Sinn, der unser Leben trägt. „Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem werden sie den Namen Immanuel geben“, das heißt: Gott ist mit uns.“ (Matthäus 1, 23bcd)
3. Weihnachten 2022. Was beschäftigt mich, was bewegt uns am Ende dieses Jahres und wie kann uns der Sinn von Weihnachten in unseren Lebenssituationen tragen? Wenn ich auf uns Deutsche gucke, denen es recht gut ging und geht – ich gehöre dazu, dann fällt mir auf: die Corona-Krise, in diesem Jahr der Ukraine-Krieg und der

jetzt deutlich uns vor Augen stehende Klimawandel haben uns aufgewühlt, etwas in uns verändert, uns verunsichert.

4. Und doch geht es uns zu Weihnachten 2022 ohne große Corona-Welle, mit einer gewissen staatlichen Absicherung der Energiekrise doch fast wie früher. Wir ahnen die Krise am Horizont, wissen, dass sich vor allem durch den Klimawandel vieles zum Schlechteren verändern wird - und doch geht es uns jetzt gut.
5. Wenn ich auf Sie, die Geflüchteten, in unserer Gemeinde schaue, dann nehme ich wahr, dass das Leben von vielen jetzt gesicherter ist als vor ein paar Jahren und viele arbeiten oder eine Ausbildung machen. Aber ebenso viele haben auch nach Jahren keinen festen Arbeitsplatz und mühen sich weiter. Ihr Leben bleibt in vielem anstrengend, ob Sie nun mehr oder weniger Erfolg haben. Und doch leben Sie sicherer als die Menschen in den oft katastrophalen Situationen in Ihren Heimatländern.
6. „Der Sinn des Lebens ist mehr als das Leben selbst.“ Es ist schön, wenn es uns gut geht, wenn wir uns am Leben freuen, wenn wir das Gute genießen, das uns gegeben ist. Aber es gibt mehr als das gute Leben und es gibt mehr als das Leben, in dem wir uns abmühen und darum

kämpfen, dass es weitergeht. Wichtiger ist, dass Gottes Sohn Mensch geworden ist. Er hat für uns seine himmlische Herrlichkeit mit einer Futterkrippe vertauscht.

7. Er ist gekommen, damit wir bei ihm Ruhe finden und eine Heimat in allem Auf und Ab unseres Lebens. Mein Leben ruht nicht in mir selbst, sondern in dem, der zu Weihnachten in einer Futterkrippe in mein Leben kommt. Schon durch seine Art der Geburt vermittelt er mir: Sicherheit und Wohlstand sind nicht das Entscheidende im Leben. Wäre er sonst nicht auf andere Weise als in Armut und Unsicherheit in diese Welt gekommen?
8. Aber vor allem sagt er mir zu: hier, an meiner Krippe findest du Ruhe für deine Seele. Hier kannst du dich ausruhen und neue Kraft schöpfen. Hier bist du ganz geborgen. Hier bist du zuhause. Hier wirst du geliebt, mehr als du dich selber lieben kannst. Hier ist der Sinn deines Lebens: Gott mit dir. Er steht dir zur Seite. Er hilft dir, wenn du in Not bist. Mit ihm bist du nicht allein.
9. So kann ich mit Jesus mich freuen, wenn es mir gut geht. Mit Jesus komme ich auch damit zurecht, wenn die Verhältnisse unsicherer werden oder mühevoll bleiben.

Er ist mein Halt, das Kind in der Krippe, der Immanuel, der menschengewordene Gott.

10. Mit Jesus kann ich auch kämpfen und gewinnen. Ich denke da an die Ukraine in diesem Jahr. Brutal überfallen durch eine an sich größere und stärkere Armee hat sich dieses Land kämpferisch zur Wehr gesetzt und den Aggressor zum Teil zurückgedrängt. Mit Durchhaltewillen und Entschlossenheit, ihre Heimat zu verteidigen, haben die Ukrainer schon viel erreicht, auch wenn der Krieg noch nicht zu Ende ist. Moralisch und politisch, aber zum Teil auch militärisch sind die Ukrainerinnen und Ukrainer Sieger in diesem ungleichen Konflikt.
11. Mit Jesus kämpfen und gewinnen. Wir im Vorstand unserer Gemeinde haben in diesem Jahr sehr für eine gute finanzielle, bauliche und gemeindliche Zukunft unserer Gemeinde gekämpft. Es war oft schwer, gegen Widerstände für die eigenen Ziele einzutreten und dabei immer zu neuer Kreativität herausgefordert zu sein. Am Jahresende, auch wenn vieles noch offen ist, kann ich sagen: trotz vieler Anstrengungen hat sich der Kampf gelohnt, wir haben wichtige Ziele erreicht.
12. Für mich kann ich sagen: ohne Jesus wäre mir das nicht möglich gewesen. Ohne dass ich woanders, nämlich bei

ihm verankert war und bin und von daher meine Identität, meine Kraft, mein Selbstbewusstsein beziehe.

Und ohne dass er mir und uns immer wieder durch seinen Heiligen Geist Durchhaltevermögen, neue Kraft und neue Ideen geschenkt hätte, wäre diese positive Entwicklung nicht möglich gewesen. Mit dem Kind in der Krippe, mit Jesus kann ich kämpfen und gewinnen.

13. Aber mit Jesus kann ich auch, auch wenn das viel schwerer ist, kämpfen und doch verlieren, zum Beispiel einen geliebten Menschen an den Tod. Oder ich kann mit Jesus eine berufliche oder persönliche Niederlage einstecken. Auch hier falle ich nicht ins Nichts, wenn meine Hoffnungen sich auflösen und ich den Kampf verliere.

14. Dann falle ich in seine Arme, dann lege ich mich neben seine Krippe, weine mich bei ihm aus und bleibe lange in seiner Nähe liegen und lasse mich durch seine Liebe trösten. Er weiß auch dann einen Weg für mich und wird ihn mit mir weitergehen.

15. Wie auch immer die Kämpfe meines Lebens ausgehen, am Anfang und am Ende steht der Sieg. Am Anfang ist Weihnachten, ist das Kind, das von seiner himmlischen Herrlichkeit in eine Futterkrippe steigt, in mein Elend, in das Gute meines Lebens, in meine Kämpfe, meine Siege

und Niederlagen. Er ist da, sein Friede hat das erste Wort über meinem Leben.

16. Und sein Friede wird auch einmal das letzte Wort haben, wenn alle Kämpfe dieses Lebens ausgefochten sind und alles Gute und Schlechte dieser Welt hinter mir liegt. Ob ich oben oder unten bin, siege oder verliere, Jesus gibt Geborgenheit. Ich werde geliebt, ich bekomme neue Kraft, mir wird geholfen. Ich hänge an Jesus und bin so sicher und im Frieden. So ist der Sinn des Lebens mehr als das Leben selbst, so ist Weihnachten, Amen.

(Pastor Götz Weber)